

Zwerg Nase

Die Rheinpfalz vom 12|11|2019: **Reiner Henn**

„ Die Märchentheater-Premiere am Pfalztheater war ein Glücksgriff. Das Märchenspiel von Christian Martin – frei nach Wilhelm Hauffs Klassiker „Zwerg Nase“ – entführte in die traumhafte und bisweilen alptraumhafte Welt der Inszenierung von Jule Kracht.

Das Leitthema der Spielzeit mit „Grenzen | Horizonte“ und in sinngemäßer Erweiterung Grenzgänger und Grenzüberschreitungen arbeitete sie in vielen Facetten (psychologisch, ideologisch, soziologisch) heraus. [...]

Die Läuterung, Bekehrung eines auf Irrwegen Befindlichen ist eine Kernproblematik von Volksmärchen dieser Tradition. [...]

Für einfach nur genießende und staunende kindliche Betrachter im Vorschul-Grundschulalter gibt es eine Fülle von überraschenden , gruselnden Effekten, Situationskomik mit Slapstick und – vor allem – schauspielerischen Glanzleistungen: Aglaja Stadelmann gibt eine schillernde und herausragende, die Fäden ziehende allmächtige Figur ab, die weit mehr als eine Hexe ist. [...]

König und Minister (Stefan Kiefer und Martin Schultz-Coulon, Anm. d. Red.) werden als Jammerlappen entlarvt, in ihrer Zeichnung steckt die Gesellschaftskritik, die Christian Martins Bühnenfassung hervorhebt, und die in dieser Inszenierung verstärkt wird.

Robin Meisner stellt die Wandlung eines Bekehrten glaubhaft dar und findet in Sophia Hahns Rollenspiel zwischen Prinzessin und Gans eine adäquate Bühnenpartnerin.

Nora Laus variable Bühnenbildausstattung fügt sich harmonisch zu dieser schlüssig umgesetzten Ausdeutung zusammen.“